

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Redaktion  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;  
bei der Post und den auswärtigen Commanditen  
1 Mk. 5 Pf.

Erscheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.



Expedition  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.  
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.  
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr  
für den nächstfolgenden Tag.

Nr. 231.

Hirschberg, Freitag, den 3. October 1890.

11. Jahrg.

## Bestellungen

auf die

### „Post aus dem Riesengebirge“

pro 4. Quartal

nehmen noch fortwährend alle Postanstalten, Land-  
briefträger und die Expedition an.

Preis nur 1 Mark.

Insertate finden in der „Post aus dem  
Riesengebirge“ und im „General-Anzeiger“  
die wirksamste Verbreitung bei billigster  
Berechnung.

## Die Expedition.

### Die neue Zeit.

Fast alle größeren Parteiblätter widmen dem Ab-  
lauf des Socialistengesetzes besondere Betrachtungen.  
Hier wird noch einmal daran erinnert, daß der Er-  
laß des Gesetzes seiner Zeit nothwendig war und daß  
es im Großen und Ganzen gut gewirkt hat; dort  
kommt die entgegengesetzte Anschauung zum Ausdruck  
und wird dem Socialistengesetz noch einmal ein  
Sündenregister vorgehalten, in welchem das Wachs-  
thum der Socialdemokratie die erste Rolle einnimmt.  
Hiernach sind natürlich auch die Erwartungen für  
die Zukunft verschieden; das eine Organ ist voll  
Beforgniß, das andere erwartet zuversichtlich, daß  
nunmehr die geistige Ueberwindung der Socialdemo-  
kratie in der Freiheit der Rede und Schrift beginnen  
werde. Mag in den Nekrologen der Blid mehr rück-  
wärts oder mehr vorwärts gekehrt werden — viel  
bemerkenswerther ist jedenfalls, wie die Socialdemo-  
kratie selbst auf die neue Zeit sich einrichtet.

In dem Streite zwischen den „Alten“ und den  
„Jungen“ haben vorläufig die Ersteren obgesiegt,  
und es werden daher vorerst Demonstrationen und  
vergleichen möglichst vermieden und von den Führern  
unterdrückt werden. Desgleichen will sich die Partei  
auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, besonders  
aber im Parlamente, eifrig bethätigen.

Die Aeußerungen der socialdemokratischen Presse  
räumen deutlich ein, daß die Mäßigung nur eine schein-  
bare, täuschende sein soll, und daß man auf „un-  
vorhergesehene Wechselfälle“ hoffe, welche der zielbe-  
wußten Arbeiterklasse die politische Macht in die  
Hände spielen. Darin liegt eine dringliche Mahnung  
für die bürgerlichen Parteien, ihre Macht nicht in  
Zänkereien unter einander zu verzetteln und sich um  
das sociale Königthum zu schaaren. Dazu gehört,  
daß man die ersten Thaten des Königthums, um  
die sociale Ordnung zu bessern, die großen Ver-  
sicherungsgesetze, welche den Arbeiter vor den wirth-  
schaftlichen Folgen von Krankheit, Unfällen und In-  
validität schützen, nicht ferner verunglimpft; dazu  
gehört weiter auf der anderen Seite, daß die neuen  
Schritte des kaiserlichen Regiments zur Versöhnung  
der Classengegenstände mit Vertrauen, nicht aber unter  
Zeichen von Verstimmung und Argwohn, aufge-  
nommen werden.

Was die Behandlung der socialen Angelegenheiten  
anbetrifft, so werden darüber selbstverständlich immer  
verschiedene Ansichten obwalten, und diese kann man  
auch mit der Ruhe, die ernstern Männern ziemt, ver-  
treten. Wenn die unerfüllbaren Pläne der Social-

demokratie bekämpft werden sollen, und das müssen  
sie, dann muß das auch offen und ehrlich geschehen,  
und nicht mit der Nebenabsicht, für Parteizwecke noch  
irgend welches Capital herauszuschlagen. Halbheit  
gibt es nicht, nur ein entweder — oder! Mögen  
die Parteien ihre Anschauungen und Programme  
gegen einander vertheidigen, Schlag mit Schlag er-  
widern, auf dem socialen Gebiet muß die Haupt-  
sache Eintracht sein, alles Nebensächliche, was ent-  
zweiten kann, muß sorgfältig vermieden werden.  
Gegen diesen Feind muß Alles vereint schlagen!  
Der schlichte Bürger hat für das, was man mit dem  
Worte „Parteitactik“ bezeichnet, wenig Verständnis.  
Er will keine geschraubten Erklärungen, auch keine  
bald hierhin bald dorthin schwankende Haltung.  
Gerade auf's Ziel los, das ist das allein Richtige.  
Nur geschlossene Reihen können einen geschlossenen  
Feind überwinden, und wie die Socialdemokratie  
ihre Kolonnen auf's Neue vereint hat, ist bekannt.

Die neue Zeit wird sich zunächst äußerlich kaum  
erheblich von der alten unterscheiden — hüten wir  
uns daher vor dem angenehmen Traume: Es sei  
Alles noch beim Alten!

## Rundschau.

**Deutsches Reich.** Berlin, 2. October. Kaiser  
Wilhelm ist am Mittwoch Vormittag 9 Uhr in Wien  
eingetroffen und auf dem festlich geschmückten Bahn-  
hofe von dem Kaiser Franz Joseph und den Erz-  
herzögen Albrecht, Wilhelm und Rainer, sowie von  
den Spitzen der Behörden empfangen worden. Eine  
Ehrenkompagnie mit Musik und Fahne war auf dem  
Bahnhofe aufgestellt. Die beiden Kaiser umarmten  
und küßten sich wiederholt auf das Innigste. Die  
Erzherzöge begrüßte der Kaiser mit einem Händed-  
ruck, ebenso den Bürgermeister von Wien. Sodann  
wurde die Fahrt nach der Hofburg angetreten. Vor-  
her hatte der Kaiser noch zu dem Oberbürgermeister  
Priß bemerkt: „Nehmen Sie meinen Dank entgegen.  
Wollen Sie auch der Bevölkerung den Dank für die  
Vorbereitungen zu meinem Empfange bekannt geben.“  
Als die beiden Monarchen den offenen Wagen be-  
stiegen, wurden sie von allen Seiten mit jubelnden  
Hochrufen begrüßt, die anhielten, bis der Zug in  
der Hofburg ankam. Der deutsche Kaiser war über  
den reichen Schmuck der Straßen außerordentlich er-  
freut und sprach wiederholt seine dankbare Aner-  
kennung aus. Nach der Ankunft in der Hofburg  
stattete Kaiser Franz Joseph seinem Gaste einen kurzen  
Besuch ab, worauf Letzterer die ihm zum Ehrendienst  
zugetheilten Herren empfing. Hierauf stattete Kaiser  
Wilhelm den in Wien anwesenden Erzherzögen Be-  
suche ab und fuhr dann in der deutschen Botschaft  
vor, von der dort versammelten Menge mit lauten  
Hochrufen empfangen. Nach halbstündiger Unter-  
haltung mit den Herren der Botschaft begab sich der  
Kaiser zur Kapuzinergruft. Mit einem prachtvollen  
Kranz aus Theerosen, Veilchen und Blattpflanzen  
mit weißer, das Kaiserliche „W“ und die Kaiser-  
krone tragender Atlaschleife durchschritt der Monarch  
die lange Reihe der Sarkophage und legte den Kranz  
auf dem Sarge des Kronprinzen Rudolph nieder,  
sobald knieend ein Gebet verrichtend. Bei dem Ver-  
lassen des Klosters reichte Se. Majestät dem Pater

Guardian die Hand mit den Worten: „Dieses war  
ein sehr schwerer Gang.“ Den Schluß der Ausfahrt  
bildete ein Besuch beim Minister Grafen Kalnoky,  
worauf der Kaiser zur Hofburg zurückkehrte. Nach  
kurzer Anwesenheit verließ Se. Majestät das alte  
Schloß wieder und fuhr unter stürmischen Rund-  
gebungen der unabsehbaren Menschenmassen nach  
Schloß Schönbrunn hinaus, unermüdlich nach allen  
Seiten für die ihm dargebrachten Ovationen dankend.  
In Schönbrunn wurde der Kaiser von dem inzwischen  
eingetroffenen und mit gleichen Ehren empfangenen  
König Albert von Sachsen begrüßt, worauf sich die  
gesamten Fürstlichkeiten und die geladenen Herren  
zur Tafel begaben. Bei Tische saßen zur Rechten  
des österreichischen Kaisers Kaiser Wilhelm und Prinz  
Leopold von Bayern, zur Linken der König von  
Sachsen und der Erzherzog Carl Ludwig. Die  
Fürsten tranken einander zu, Toaste wurden nicht  
ausgebracht. Nach beendeter Tafel wurde per Extrazug  
die Fahrt nach Müritz in Steiermark ange-  
treten, wo die Ankunft am Abend erfolgte. Bei  
Fackelspalier fuhren die Majestäten in das einsame  
Jagdschloß, von stürmischen Rundgebungen der Ge-  
birgsbevölkerung begrüßt. Das Wetter war den  
ganzen Tag hindurch das denkbar prächtigste.

— Das preussische Staatsministerium  
hat sich in diesen Tagen in wiederholten Sitzungen  
unter dem Vorsitz des Reichsanzlers mit den neuen  
Reformgesetzen beschäftigt und die Grundzüge derselben  
festgestellt. Um die Entwürfe in erster Lesung zu  
berathen, wird wahrscheinlich Anfang November eine  
außerordentliche Session des preussischen Landtages  
stattfinden. Mitte Januar beginnen dann die eigent-  
lichen Verhandlungen des preussischen Parlamentes.  
Der Reichstag tritt bekanntlich am 18. November  
wieder zusammen.

— Die Ernennung des Generallieutenants  
von Kaltenborn-Stachau zum preussischen  
Kriegsminister ist von dem Kaiser bereits vollzogen.  
Neuerdings ist auch von dem Rücktritt des Grafen  
Waldersee die Rede, der durch den kommandirenden  
General von Leszinski aus Altona ersetzt werden  
soll. Das ist doch wohl mit großer Vorsicht aufzu-  
nehmen. — Reichskommissar von Wismann wird  
demnächst und zwar vorläufig bis zum 1. April  
1891, wo die neue Organisation des ostafrikanischen  
Küstengebietes in Kraft treten soll, nach Ostafrika  
zurückkehren. Nach diesem Termin wird voraussicht-  
lich Freiherr von Soden, bisher Gouverneur von  
Kamerun, an die Spitze der ostafrikanischen Ver-  
waltung treten.

— Der Handel mit Loosen der preussischen  
Klassenlotterie soll, wie man an maßgebender  
Stelle beabsichtigt, in Zukunft verboten werden, so  
daß sich mit deren Vertrieb nur noch die königlichen  
Lotterie-Einnnehmer befassen dürfen. Die Händler  
haben das Publikum häufig etwas gar zu arg  
geschoren.

— Der preussische Staatsanzeiger ver-  
öffentlicht die Ernennung des Ober-Präsidenten von  
Wolff in Magdeburg, unter Verleihung des Charakters  
als Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädikat  
„Erzellenz“, zum Chef-Präsidenten der Ober-Rechnungs-  
kammer in Potsdam.

— Gegenwärtig finden Erhebungen über die Auswanderung ländlicher Arbeiterinnen nach Niederschlesien, Sachsen und anderen Gebieten statt. Es handelt sich darum, festzustellen, wieviel Auswanderer widerrechtlich das Dienstverhältnis gelöst haben und wie viel nach beendeter Arbeit nach Hause zurückgekehrt sind.

— Am 1. Oktober ist auch die in der letzten Reichstagsession beschlossene Verstärkung der Reichsarmee in Kraft getreten. An Truppenteilen zählt das gesammte deutsche Heer: 519 Bataillone Infanterie, 19 Jäger-Bataillone, 1 Lehr-Bataillon, 465 Eskadrons Kavallerie, 387 fahrende, 47 reitende Batterien, 3 Lehr-Bataillone, 31 Fuß-Artillerie-Bataillone, 2 Lehrkompagnien, 20 Pionier-Bataillone mit 83 Kompagnien, 5 Eisenbahnbataillone mit 18 Kompagnien, 2 Luftschiffer-Abtheilungen, 21 Trainbataillone mit 63 Kompagnien; die Friedensstärke der Armee beträgt von heute an bis 31. März 1894: 486 983 Mann.

— Der Ablauf des Socialistengesetzes ist von den Socialdemokraten mit Triumphartikeln und allerlei lärmenden Veranstaltungen begrüßt worden. Die staatsbehaltenden Parteien stehen diesem Gebahren, das wesentlich ein Erzeugniß künstlicher agitatorischer Machen ist, voll kühlen Gleichmuths gegenüber. Nur der Freisinn kann den Versuch nicht unterlassen, sich den Arbeitern durch nachträglichen kräftigen Schimpfen auf das Socialistengesetz und dessen Urheber zu empfehlen, als wenn nicht alle Welt wüßte, daß der Parteiführer es sehr wohl versteht, durch im entscheidenden Moment bewirkte Abkommandirung der nöthigen Anzahl von Parteigenossen die Verlängerung von Gesetzen, die man öffentlich bekämpft aber insgeheim beibehalten sehen möchte, das Interesse der Partei zu wahren. Daher denn auch die heuchlerischen Tiraden der Freisinnspresse Niemandem imponiren.

— Die Kölnische Zeitung stellt die Behauptung auf, der Kaiser, sowie sämtliche deutsche Bundesfürsten und alle Minister hätten die Fortdauer des Socialistengesetzes in gemilderter Form gewünscht, nur Fürst Bismarck habe streng an der Regierungsvorlage festgehalten. Das rheinische Blatt ist nicht genau berichtet. Der Kaiser hat nicht die unbedingte Aufhebung des Gesetzes von vornherein gewünscht, denn dann würde er nicht seine Zustimmung zur Einbringung der Verlängerungsvorlage im Reichstage gegeben haben. Der Kaiser hat aber geäußert, dieses Gesetzes wegen wolle er keinen Conflict mit dem Reichstag. Sehne das Parlament die Verlängerung ab, so habe es dabei sein Bewenden.

— Fürst Bismarck hat, wie der „Reichsbote“ mittheilt, Anfangs der 80er Jahre Schritte gethan, um die Ausweisung des Hofpredigers Stöcker aus Berlin auf Grund des Socialistengesetzes herbeizuführen. — Kaum glaublich!

— Die Socialistenfeier in Berlin am 30. September ist ohne alle Ruhstörungen verlaufen; es war in den bezüglichen Lokalen auch nicht ein einziger Polizeibeamter anwesend und ebensowenig war auf den Straßen etwas von besonderen Maßnahmen zu gewahren. Natürlich nahmen die Redner den Mund gewaltig voll und der „Triumph der Socialdemokratie“ wurde durch rothe Fahnen und sonstige Embleme in jeder Weise verherrlicht. Aus den Reden ist höchstens bemerkenswerth, daß die Frauen aufgefordert wurden, im Interesse der Socialdemokratie thätig zu sein, und dafür zu sorgen, daß schon die Kinder socialistisch erzogen würden. Von den Ausgewiesenen sind nur 17 nach Berlin zurückgekehrt. Am Abend des 1. October wurden die Delegirten für den Parteitag in Halle gewählt. Das socialistische Berliner Volksblatt bringt triumphirend das socialistische Programm zum Abdruck. Man geht also mit vollem Dampf in die neue Aera hinein!

— Eine Versammlung von Vergleuten des Saargebietes, welche in Neunkirchen tagte, beschloß, die folgende Ergebnissadresse an den Kaiser zu richten: „Majestät geloben die hier versammelten Vergleute aufs Neue unverbrüchliche Treue und angesichts des Erlöschens des Socialistengesetzes Fernhalten von allen Umsturzbestrebungen“.

— Bezüglich der künftigen Organisation von Deutsch-Ostafrika ist beschlossen, daß das gesund gelegene Bagamojo Hauptstadt und Sitz aller Behörden werden soll. Bagamojo besitzt aber keinen Hafen, und soll darum mit Dar-es-Sa-

laam, welches einen vortrefflichen Hafen hat, durch eine Küstenbahn, die sich sehr gut rentiren würde, verbunden werden. Die Entfernung zwischen beiden Orten beträgt nur 50 Kilometer.

— Ein englischer Officier hat im Witugebiet in Ostafrika die Untersuchung über die Ermordung der deutschen Expedition Künzel begonnen, die so schnell wie möglich geführt werden soll. Die englische Regierung hat in Berlin die strenge Bestrafung der Schuldigen zugesichert.

## Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 2. October 1890.

\* [Das Gewitter.] welches gestern in der sechsten Morgenstunde über unsere Gegend zog, war ein höchst eigenartiges Schauspiel. Dasselbe kam von Westen her. Die Abendsonne gab den tief hängenden Wolken eine feuerähnliche Farbe, so daß es schien, als stehe der ganze Abendhimmel in Brand. Immer größer wurde das Feuermeer; denn die gelbe Färbung verbreitete sich immer weiter nach Osten. Das Gewitter, welches wider alles Erwarten recht schwach austrat, zog schnell vorüber. Auch während der Nacht war die Luft schwül und in der fünften Morgenstunde zog abermals ein leichtes Gewitter, begleitet von kurzen Regengüssen, herauf.

\* [Concert.] Zu dem bevorstehenden ersten öffentlichen Concert des Herrn Emil Voigt, welches bekanntlich unter Mitwirkung von Frau Dr. Koch und einiger hiesiger musikundiger Herren am Mittwoch, den 8. October, im „Concertsaal“ stattfindet, macht sich erfreulicher Weise schon eine recht rege Theilnahme bemerkbar. Das bereits veröffentlichte Programm zu demselben ist mit specieller Berücksichtigung der Eigenarten der ausübenden Kräfte zusammengestellt. Emil Voigt zu hören, bedeutet, wie nach allen Urtheilen über den Künstler zu schließen ist, für jeden Musikfreund einen Genuß, wie ein solcher selbst in einer an musikalischen ausübenden Kräften so reichen Stadt wie Hirschberg gerade nicht oft geboten wird. Hoffentlich fehlt es ihm auch bei uns nicht an dem herzlichsten Willkommen, das dem Künstler in allen Städten, wo er bisher concertirt, geboten worden ist.

\* [Das Erntedankfest] wird bekanntlich am nächsten Sonntag gefeiert. In den ländlichen Ortschaften wird es diesmal nicht mit ungetheilter Freude begangen werden, weil die Landleute mit der Kartoffelernte noch stark im Rückstand sind. Dennoch dürfte es keinen Gerichtsireisam geben, wo nicht eine besondere Festlichkeit für den Nachmittag angelegt wird. Vielleicht hat der Himmel ein Einsehen und läßt den Sonntag zum Sonnentag werden.

\* [Besitzwechsel.] Das Restaurant „zum Reichsgarten“ in Straupitz ist gestern von Herrn R. Schwedler durch Kauf in den Besitz des Herrn Restaurateur Zingel von hier übergegangen.

\* [Haus-Collecten.] Im Monat October d. Js. werden nachstehend bezeichnete Collecten im Kreise Hirschberg abgehalten werden: 1. Haus-Collecte zum Besten der Herberge zur Heimath in Sprottau; 2. Haus-Collecte zum Besten der evangelischen Wäddeherberge „Marthaheim“ in Liegnitz. Ferner wird in der nach dem 5. October folgenden Zeit eine Haus-Collecte zur Abhilfe der dringendsten Nothstände der evangel. Landeskirche in den alten Landestheilen durch kirchliche Organe abgehalten werden.

a. Schöna u., 1. October. In Tiefhartmannsdorf wird am nächsten Sonntag das vom Grafen Harrach im Laufe dieses Sommers erbaute Krankenhaus in feierlicher Weise eingeweiht werden. Der schöne Bau bildet eine Zierde des ganzen Dorfes.

n. Lieben thal, 1. October. Am Montag hatten sich hier die ersten Abiturienten des hiesigen katholischen Schullehrerseminars zur Feier des 25-jährigen Jubiläums zusammengefunden. Nach einem Gottesdienst und einem Diner wurde ein Ausflug nach der Burgruine Greiffenstein unternommen. — Bei den letzten Kirchenwahlen erschienen von 350 Stimmberechtigten nur 10, und in dem benachbarten Ottenhof von 104 Stimmberechtigten nur 7.

f. Landeshut, 1. October. Ein hiesiges Fabrikmädchen machte gestern den Versuch, sich im Bober zu ertränken, um nicht wegen eines ansteckenden Leidens im Mariannenstift aufgenommen zu werden. Die Lebensmüde wurde jedoch den Fluthen entzissen und mußte nun den schweren Gang nach dem Krankenhause unter polizeilicher Begleitung an-

treten. — Herr Scholtiseibesitzer Teichmann in Klein-Hennersdorf wurde am Montag früh von einem seiner Dienstknechte überfallen und mit einer Flasche derartig gemißhandelt, daß er bewußtlos zusammenbrach. Die Wunden mußten durch den später herbeigerufenen Arzt vernäht werden. Durch das Hinzukommen der Frau des Ueberfallenen wurde noch größeres Unheil verhütet. Der rohe Mensch ist verhaftet und sieht seiner Bestrafung entgegen.

X. Waldenburg, 30. September. In einer hier veranstalteten Vorstellung einer Sängergesellschaft lenkte ein junger Mann dadurch die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich, daß er eine bedeutende Geldsumme, darunter zwei Tausendmarkscheine, zum Vorschein brachte und das mit erschienenen Mädchen mit Champagner bewirthete. Der anwesende Polizeicommissarius, welcher ebenfalls auf den jungen Mann aufmerksam geworden war, rief denselben bei Seite und stellte ein Verhör mit ihm an, worin Letzterer angab, er sei früher in Dittersbach Bergmann gewesen, habe zuletzt in der Spandauer Gewerfabrik gearbeitet und sei in den Besitz des Geldes durch ein Gewinnlos zur Marienburger Pferdelotterie gelangt. Da er ferner angab, in Ober-Waldenburg Verwandte zu besitzen, so begleitete ihn der Commissarius dahin. Obgleich der junge Mann recognoscirt wurde, so glaubte man doch der Sicherheit wegen weitere Recherchen anstellen zu müssen. Während der junge Mann in Ober-Waldenburg verbleiben mußte, wurde nach Spandau telegraphirt, in Folge dessen sich herausstellte, daß der junge Mann die Wahrheit gesagt hatte.

? Langenbielau, 1. October. Der von seiner Ehefrau getrennt lebende Fabrikarbeiter Eduard Doll versuchte am Sonntag Abend, dieselbe zu erstechen. Er brachte ihr mit einem Messer zwei nicht unbedeutende Verletzungen auf der rechten Seite der Brust bei. Wenn auch diese Wunden nicht lebensgefährlich sind, so dürften sie doch eine wochenlange Erwerbsunfähigkeit zur Folge haben und der Frau liegt nicht nur der Unterhalt ihres Kindes, sondern auch ihres Vaters ob, während der Ehemann durch Trunksucht und Arbeitscheu in den Verhältnissen so zurückgekommen ist, daß er zu dem Unterhalt seiner Frau und Familie nicht das Geringste beitragen kann. Doll wurde verhaftet und dem königlichen Amtsgericht in Reichenbach eingeliefert.

\* Friedland, 30. September. Der Arbeitsmann S. kam dieser Tage sprachlos und in durchnässter Kleidung zum Arzt und deutete auf den Mund. Ein Stück Rohr, welches dem Patienten seitwärts unter dem Kinn in den Mund eingedrungen war, hatte die Zunge durchbohrt, sie an den Gaumen genagelt und war dann bis in die Nasenhöhle gelangt. Der Doktor durchschnitt das Rohr im Munde, zog das obere Stück aus dem Gaumen und das untere aus dem Kinn hervor. S. hatte auf einem Plan des Mühlenteiches Fische fangen wollen und war dabei in ein Wasserloch so unglücklich mit dem Kinn auf eine schräg abgeschnittene Rohrstoppel gefallen, daß er erst sein Taschmesser ziehen und das festwurzelnde Rohr durchschneiden mußte, um wieder nach oben gelangen zu können. Der Arzt entließ ihn mit ungefähr folgenden Worten: „Sehen Sie jetzt, wie einem Fisch zu Muth ist, wenn er an der Angel hängt?“ S. versprach, den Fischfang aufzugeben.

+ Striegau, 1. October. Montag und Dienstag wurde hieselbst die diesjährige Hauptversammlung des evangelischen Kirchenmusik-Vereins in Schlesien abgehalten. Zur feierlichen Eröffnung derselben fand Montag Nachmittag in der evangel. Stadtpfarrkirche ein Festgottesdienst statt. Abends vereinigten sich die Festtheilnehmer zu einer Vorgesprechung in Richter's Hotel. Nach dem zum Vortrag gelangten Jahresberichte hatte der Verein im letzten Jahre einen Zuwachs von 113 Mitgliedern, sodaß zur Zeit dem Verbande 963 Mitglieder angehören, die sich auf 44 Bezirke vertheilen. Außerdem zählt der Verein 31 auswärtige Mitglieder. Die Mitgliederzahl der einzelnen Bezirke schwankt zwischen 5 (Bunzlau) und 77 (Görlitz). Neugebildet wurden im abgelaufenen Jahre die Bezirke Hirschberg, Silberberg-Neurode, Lauban und Militsch. In einzelnen Bezirken sind besondere Conferenzen abgehalten worden, während u. A. aus Hirschberg Musikaufführungen



— Gegenwärtig finden Erhebungen über die Auswanderung ländlicher Arbeiterinnen nach Niederschlesien, Sachsen und anderen Gebieten statt. Es handelt sich darum, festzustellen, wieviel Auswanderer widerrechtlich das Dienstverhältnis gelöst haben und wie viel nach beendeter Arbeit nach Hause zurückgekehrt sind.

— Am 1. Oktober ist auch die in der letzten Reichstagsession beschlossene Verstärkung der Reichsarmee in Kraft getreten. An Truppenteilen zählt das gesammte deutsche Heer: 519 Bataillone Infanterie, 19 Jäger-Bataillone, 1 Lehr-Bataillon, 465 Eskadrons Kavallerie, 387 fahrende, 47 reitende Batterien, 3 Lehr-Bataillone, 31 Fuß-Artillerie-Bataillone, 2 Lehrkompagnien, 20 Pionier-Bataillone mit 83 Kompagnien, 5 Eisenbahn-Bataillone mit 18 Kompagnien, 2 Luftschiffer-Abtheilungen, 21 Train-Bataillone mit 63 Kompagnien; die Friedensstärke der Armee beträgt von heute an bis 31. März 1894: 486 983 Mann.

— Der Ablauf des Socialistengesetzes ist von den Socialdemokraten mit Triumphartikeln und allerlei lärmenden Veranstaltungen begrüßt worden. Die staatsverhaltenden Parteien stehen diesem Gebahren, das wesentlich ein Erzeugniß künstlicher agitatorischer Machen ist, voll kühlen Gleichmuths gegenüber. Nur der Freisinn kann den Versuch nicht unterlassen, sich den Arbeitern durch nachträglichen kräftigen Schimpfen auf das Socialistengesetz

laam, welches einen vortrefflichen Hafen hat, durch eine Küstenbahn, die sich sehr gut rentiren würde, verbunden werden. Die Entfernung zwischen beiden Orten beträgt nur 50 Kilometer.

— Ein englischer Officier hat im Witengebiet in Ostafrika die Untersuchung über die Ermordung der deutschen Expedition Rünkel begonnen, die so schnell wie möglich geführt werden soll. Die englische Regierung hat in Berlin die strenge Bestrafung der Schuldigen zugesichert.

## Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 2. October 1890.

\* [Das Gewitter,] welches gestern in der sechsten Morgenstunde über unsere Gegend zog, war ein höchst eigenartiges Schauspiel. Dasselbe kam von Westen her. Die Abendsonne gab den tief hängenden Wolken eine feuerähnliche Farbe, so daß es schien, als stehe der ganze Abendhimmel in Brand. Immer größer wurde das Feuermeer; denn die gelbe Färbung verbreitete sich immer weiter nach Osten. Das Gewitter, welches wider alles Erwarten recht schwach austrat, zog schnell vorüber. Auch während der Nacht war die Luft schwül und in der fünften Morgenstunde zog abermals ein leichtes Gewitter, begleitet von kurzen Regengüssen, herauf.

\* [Concert.] Zu dem bevorstehenden ersten öffentlichen Concert des Herrn Emil Boigt, welches

treten. — Herr Scholtiseibitzer Teichmann in Klein-Hennersdorf wurde am Montag früh von einem seiner Dienstknechte überfallen und mit einer Flasche derartig gemißhandelt, daß er bewußtlos zusammenbrach. Die Wunden mußten durch den später herbeigerufenen Arzt vernäht werden. Durch das Hinzukommen der Frau des Ueberfallenen wurde noch größeres Unheil verhütet. Der rohe Mensch ist verhaftet und steht seiner Bestrafung entgegen.

X. Waldenburg, 30. September. In einer hier veranstalteten Vorstellung einer Sängergesellschaft lenkte ein junger Mann dadurch die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich, daß er eine bedeutende Geldsumme, darunter zwei Tausendmarkscheine, zum Vorschein brachte und das mit erschienene Mädchen mit Champagner bewirthete. Der anwesende Polizeicommissarius, welcher ebenfalls auf den jungen Mann aufmerksam geworden war, rief denselben bei Seite und stellte ein Verhör mit ihm an, worin Letzterer angab, er sei früher in Dittersbach Bergmann gewesen, habe zuletzt in der Spandauer Gewehrfabrik gearbeitet und sei in den Besitz des Geldes durch ein Gewinnlos zur Marienburger Pferdelotterie gelangt. Da er ferner angab, in Ober-Waldenburg Verwandte zu besitzen, so begleitete ihn der Commissarius dahin. Obgleich der junge Mann recognoscirt wurde, so glaubte man doch der Sicherheit wegen weitere Recherchen an-

Nur der Umstand, daß Jürgens behauptet hatte, der von ihm im Walde gesehene Mann habe einen Bart getragen, konnte von des Waldhüters Vertheidigern zu dessen Gunsten benutzt werden.

Jürgens war wieder auf freien Fuß gesetzt, obschon Conradi den Gedanken, daß hinter dessen Aussage ein Vubenstück stecke, nicht aufgegeben hatte. Ueber sein Leben hatte er nicht mehr erfahren, als daß er ein heruntergekommener, verschiedener Gaunereien verdächtiger Mann war, dem sich indeß nichts beweisen ließ.

Herr von Buchen war vor Gericht gefordert und seine Aussage hatte mit der des Händlers in allen Punkten übereingestimmt. Nicht einen Augenblick hatte er in Abrede gestellt, daß er ihn kenne und vor einigen Wochen von ihm gekauft habe. Mehr hatte Conradi trotz seiner Hin- und Herfragen nicht erfahren. Mit der größten Gewandtheit war Buchen jeder verhänglichen Nebenfrage ausgewichen und doch hatte das spöttische höhrende Lächeln um seinen Mund verrathen, daß er mehr wisse.

Mit demselben Lächeln und einem fast beleidigenden Benehmen gegen Conradi hatte er sich entfernt.

Dieser wußte, daß er sich in dem Gutsbesitzer einen erbitterten Feind erworben hatte. Es war ihm unlieb, weil er öfter mit ihm in Gesellschaften zusammentreffen mußte, seine Pflicht hatte ihm indeß keinen andern Weg übrig gelassen. Zudem erfasste auch ihn nach allen diesen Vorgängen ein unbehagliches Gefühl in der Nähe dieses Mannes.

Ein Wagen rollte in diesem Augenblick schnell daher, er kam Conradi entgegen. Nur flüchtig warf Conradi einen Blick auf ihn und bemerkte, daß ein Herr und eine Dame darin saß. Er achtete nicht weiter darauf. In Gedanken blickte er vor sich auf den Weg.

Plötzlich rollte der Wagen fast auf ihn zu. Nur mit Mühe sprang er zur Seite und entging den Pferden und den Rädern. Ein spöttisches Lächeln erschallte aus dem Wagen. Es war eine offene Chaise.

Es war Buchen, der in dem Wagen saß, an seiner Seite Frau von Friesen. Er fuhr selbst. Sein höhrender Blick traf

„Ich kenne ihn nicht,“ erwiderte Jürgens mit Bestimmtheit.

Diese bestimmte Antwort machte den Richter wieder irre. Dennoch wollte er das Aeußerste versuchen.

„Und doch habt Ihr vor einigen Tagen mit ihm gesprochen, mit ihm etwas verhandelt,“ sprach er schnell.

Der Händler erbleichte.

„Ich, ich?“ fragte er verlegen.

„Ihr.“

„Allerdings — indeß ja, ich meinte, ich kenne ihn nicht näher.“

Conradi hatte das Richtige getroffen — sein Verdacht war nicht ohne Grund.

„Und doch sagtet Ihr soeben, daß Ihr ihn nicht kennt.“

„Nicht näher — ja nicht näher. Unter einer wird ja mit vielen Menschen bekannt — man vergißt das wieder — gewiß.“

„Bei dem Waldhüter schien Euer Gedächtniß schärfer zu sein. — Was habt Ihr mit dem Herrn von Buchen unterhandelt?“

„Unterhandelt? Nichts! — Er kaufte mir einige Waare ab.“

„Welche?“

Der Händler schwieg. Er schien sich zu besinnen.

„Welche — ein Messer — eine Cigarrenspitze — genau weiß ich es nicht mehr.“

„Besinnt Euch — es ist noch nicht so lange her.“

„Freilich nicht — indeß — ich verkaufe viel. Ich kann nicht behalten, was ein Jeder kauft.“

„Nun. Eins werdet Ihr doch noch bestimmt wissen, was der Herr von Buchen Euch abgekauft hat.“

„Eins — ja.“

„Nun?“

„Ein Messer.“

„Habt Ihr noch eben solche Messer unter Euern Waaren?“

„Es kann sein — gewiß weiß ich es nicht — ich glaube.“

„Wie sah es aus?“

„Schwarz — mit — mit drei Klingen — zwei für Federn.“

„Und Buchen hat Euch keinen Auftrag gegeben?“

„Einen Auftrag? Nein.“

Roman-Beilage der „Post a. d. R.“ — Ein Verbrecher.

des Saargebietes, welche in Neunkirchen tagte, beschloß, die folgende Ergebnissadresse an den Kaiser zu richten: „Majestät geloben die hier versammelten Bergleute aufs Neue unverbrüchliche Treue und angesichts des Erlöschens des Socialistengesetzes Fernhalten von allen Umsturzbestrebungen.“

— Bezüglich der künftigen Organisation von Deutsch-Ostafrika ist beschlossen, daß das gesund gelegene Bagamojo Hauptstadt und Sitz aller Behörden werden soll. Bagamojo besitzt aber keinen Hafen, und soll darum mit Dar-es-Sa-

nach der Burgruine Greiffenstein unternommen. — Bei den letzten Kirchenwahlen erschienen von 350 Stimmberechtigten nur 10, und in dem benachbarten Ottendorf von 104 Stimmberechtigten nur 7.

f. Landeshut, 1. October. Ein hiesiges Fabrikmädchen machte gestern den Versuch, sich im Bober zu ertränken, um nicht wegen eines ansteckenden Leidens im Mariannenstift aufgenommen zu werden. Die Lebensmüde wurde jedoch den Fluthen entrissen und mußte nun den schweren Gang nach dem Krankenhause unter polizeilicher Begleitung an-

sprechung in Mitternachts. — Auch dem zum Vortrag gelangten Jahresberichte hatte der Verein im letzten Jahre einen Zuwachs von 113 Mitgliedern, sodaß zur Zeit dem Verbands 963 Mitglieder angehören, die sich auf 44 Bezirke vertheilen. Außerdem zählt der Verein 31 auswärtige Mitglieder. Die Mitgliederzahl der einzelnen Bezirke schwankt zwischen 5 (Bunzlau) und 77 (Görlitz). Neugebildet wurden im abgelaufenen Jahre die Bezirke Hirschberg, Silberberg-Neurode, Lauban und Militsch. In einzelnen Bezirken sind besondere Conferenzen abgehalten worden, während u. A. aus Hirschberg Musikaufführungen

gemeldet sind. Dienstag Vormittag fand ein zahlreich besuchtes Concert in der evangelischen Kirche statt, um 1 Uhr begann in der Aula des Progymnasiums die Hauptversammlung. Die vorgelegte Jahresrechnung wies bei einer Gesamteinnahme von 1348 Mk. eine Gesamtausgabe von 572 Mk. nach. Bei der Wahl des Vorstandes wurden die bisherigen Mitglieder einstimmig wiedergewählt. Nach Erledigung weiterer geschäftlicher Angelegenheiten hielt Musikdirector Zimmer aus Breslau einen Vortrag über den Gebrauch der Orgel im Gottesdienste; über dasselbe Thema sprach Pastor Herdtmann-Neurode als Correferent. Professor Dr. Menß gab einige werthvolle Winke für die Abfassung eines evangelischen Gemeinde-Choralbuches. Mit einem gemeinsamen Gesange wurde die Verhandlung geschlossen. Hierauf fand ein Festessen in Richter's Hotel statt. — Ein 15 jähriger Bursche, der Sohn des Ofensegers Sommer, hat heute Vormittag seinem Leben durch Erhängen ein gewaltsames Ende gemacht. Erfolgreiche Bemühungen um eine Anstellung in Berlin dürften den Burschen zu der traurigen That bestimmt haben.

|| Breslau, 1. October. Heute Vormittag 9 Uhr nahm im SitzungsSaale des Provinzial-Ständehauses die erste Sitzung des Ausschusses der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt für die Provinz Schlesien ihren Anfang. Erschienen waren zu derselben 17 Vertreter der Arbeitgeber und 18 Vertreter der Versicherten. Der Vorsitzende des Vorstandes der Versicherungsanstalt, Ober-Bergrath Krag, übernahm sein Amt mit einer Ansprache, an deren Schlusse er dem Wunsche Ausdruck gab, daß die Arbeiten des Ausschusses dem arbeitenden Volke zum Nutzen, dem Vaterlande zum Frieden und dem Kaiser zur Ehre gereichen möchten. Es folgte die Feststellung der Liste der Anwesenden, die Bildung des Bureau's und die Vorstellung der Vertreter des Oberpräsidenten (Geheimer Regierungsrath von Frankenberg und Proschütz) sowie der Regierungspräsidenten von Breslau und von Liegnitz. Dann gab Landesrath Schöber einen aufklärenden Bericht über Zweck und Inhalt des Gesetzes vom 22. Juni 1889, worauf die Versammlung in die Berathung eines ihr vor-

gelegten Statutenentwurfs für die schlesische Versicherungsanstalt eintrat. Die Verhandlungen sollen morgen fortgesetzt werden.

— Ober-Glogau, 1. October. Der Häusler Bialy aus Weingasse erlitt während der Fahrt eine Beschädigung an einem Rade seines Wagens. Während der Reparatur dieses Schadens spielte sein Söhnchen an den Rädern und steckte den Kopf zwischen die Speichen. Als der Schaden beseitigt war, trieb B. sein Gespann an, aber ein entsetzliches Angstgeschrei veranlaßte ihn, schnell zu halten und jetzt erst sah er, in welcher schrecklichen Lage sein Kind sich befand. Der Kopf des armen Kindes war zwischen den Speichen derartig eingeklemmt, daß letztere zerlegt werden mußten. Schwer verletzt wurde der Kleine zum Arzt gebracht.

\* Münsterberg, 1. October. Am vergangenen Freitag geriethen die Arbeitsleute R. in Hartwigswalde mit einander in Streit, welcher damit endete, daß die Frau sich durch einen Fall das Achselgelenk verrenkte. Da die Frau im Ramenzer Krankenhaus am nächsten Tage starb, so wurde, trotzdem sie dem Arzt erklärt haben soll, daß sie sich selbst die Armverletzung durch einen Fall zugezogen habe, doch wegen der Möglichkeit schwerer an der Frau begangener Körperverletzung die entsprechende Anzeige gemacht, und soll in Folge dessen die gerichtliche Untersuchung bezw. Section der Leiche Freitag Mittag erfolgen.

\* Hohenfriedeberg, 30. September. Um die hiesige vakante Bürgermeisterstelle haben sich 62 Personen, und zwar: 1 Redakteur, 1 Bade-Inspektor, früherer Sparkassen-Rendant, 2 frühere Gutsbesitzer, 4 Wirthschafts-Inspektoren a. D., 3 Lehrer, 1 Major a. D., 1 Rittmeister a. D., 1 Premier-Lieutenant a. D., 1 Amtsrichter a. D., 1 Dr. phil., 1 Post-Sekretär a. D., 2 Amtsvorsteher a. D., 2 Bureau-Vorsteher, 1 pensionirter Bergverwalter, 1 Zahlmeister a. D., 2 pensionirte Gendarmen, 1 Unteroffizier, 2 Rechtskandidaten, 1 Regierungs-Referendar a. D., 32 Subalternbeamte (Privatsekretäre, Diätäre) und 1 Tanzlehrer beworben. Der jüngste Bewerber ist 20 Jahre alt. Das Stelleneinkommen beträgt 750 Mk. Glückliches Hohenfriedeberg!

## Handelsnachrichten.

Breslau, 1. October. (Producten-Markt.) Die Stimmung am heutigen Markte war im Allgemeinen sehr ruhig, bei mäßigem Angebot Preise unverändert.

Weizen nur feine Qual. verkauft, per 100 Kgr. schles. neuer weiß 18.70—19.60—20.10 Mk., neuer gelb 18.60—19.50—20.00 Mk., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen in ruhiger Haltung, per 100 Kgr. neuer 17.20—17.50—18.00 feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste in ruh. Halt., per 100 Kgr. 14.00—15.00—16.00, weiße 16—16.50—17.50 Mark. — Hafer mehr angeboten, per 100 Kilogr. 12.40—13.00—13.30 Mk. — Mais schw. Ums., per 100 Kgr. 13.00—13.50—14.00 Mk. — Lupinen ohne Aenderung, per 100 Kilogr. gelbe 8.50 bis 9.50—10.50 Mk., blaue 7.50—8.50—9.50 Mark. — Widen in matt. Stimmung, per 100 Kilogr. 13.90 bis 14.00—15.00 Mk. — Bohnen schwacher Umsatz, per 100 Kilogr. 16.50—17.50—18.50 Mk. — Erbsen schwach zugef., per 100 Kgr. 15—15.50—17 Mk. — Victoria 16.60—17.00—18.00 Mk. — Schlaglein gut verläuflich. — Delsaaten geschäftlos. — Haussamen schwach zugeführt, 16.00—17.00—17.50 Mk. Winterraps 19.80—21.80—23.80. Winterrübsen 19.60—21.60 bis 23.50. — Rapstuden sehr fest, per 100 Kgr. schles. 12.25 bis 12.50 Mk., fremder 12.00—12.25 Mk. — Feinluch gut gefr., per 100 Kgr. schles. 16.00—16.50, fremder 15.00 bis 15.50 Mk. — Balmfäden gut behauptet, per 100 Kilogr. 12.00—12.25 Mk. — Kleesamen schwacher Umsatz, rother gut behauptet, 35—45—60 Mk., weißer höher, 35—50—65 Mk. — Schwedischer Klee ohne Angebot. — Senf per 50 Kgr. (neues) 2.30—2.80 Mark. — Roggenstroh per 600 Kgr. 21—24 Mk.

**Ständer-, Wand- u. Flügelpumpen, Wasserleitungsrohre in Eisen und Blei, Verbindungsstücke, Ventile, Hähne, eis emaill. Kessel, Krippen, Tröge, Küchenausgüsse, Closet- und Pissoir-becken etc. empfehlen zu billigsten Preisen**  
**Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 u. 2,**

**Magazin für Lampen, Haus- und Küchengeräthe, Eisenwaarenhandlung, Banbeschlagn und Werkzeug-Geschäft.**

Direkt ab Fabrik  
**Seidenstoffe**  
Griffaille-Roben zu Mk. 1.65  
per Meter, sowie Seidenstoffe jedweder Art verfertigt in einzelnen Kleidern u. meterweise, porto- u. zollfrei an Private das Seidenwaarenhaus Adolf Grieder & Cie. in Zürich (Schweiz).  
Muster umgehend franco.

**Nebenverdienst**  
kann sich Jemand mit correcter Handschrift erwerben. Adressen mit obiger Bezeichnung an die Expedition der „Post aus dem Riesengebirge“.

**Glycerin-Cold-Cream-Seife**  
von Bergmann & Co. in Dresden die beste Seife um einen zarten weissen Teint zu erhalten; **Mütter, welche ihren Kindern einen schönen Teint verschaffen wollen,** sollen sich nur dieser Seife bedienen. Preis à Packet 3 Stück 50 Pf. Zu haben bei **O. Handke.**

**Frische feiste Reh Rücken, Keulen u. Blätter, sowie**  
**diesjährige, junge, gut gemästete Gänse, Enten, Hühner und Tauben,**  
**ferner**  
**lebende Aale, Schleien, Forellen und Hechte**  
**empfehlen**  
**A. Berndt, Wild-, Geflügel- und Fischhandlung.**  
Bestellungen auf jede Art **Seefische, Hammern und Krebse** werden jederzeit prompt ausgeführt. **D. O.**

**Zur Beerdigung**  
theuerer Familienglieder empfehle ich mein reichhaltiges Lager von **Steppdecken in Shirting, Satin, Gaufré bis zur hochlegantesten Sammet- und Atlasdecke** zu billigen Preisen. **Reizende Kinderkleider** in großer Auswahl. Für die geehrte auswärtige Kundschaft in ordentlicher Ausstattung und nach jeder Entfernung sofortige Versendung. Um gütige Beachtung bitte  
**Otto Kopbauer,**  
**Steppdeckenfabrikant und Specialgeschäft**  
**jämmtlicher Beerdigungsartikel.**  
Garlanbe 28, neben dem Gasthof „zum goldenen Schwert“.

**Nähmaschinen,**  
nur bestes Fabrikat. Ersatztheile und Reparatur-Workstatt bei  
**Gustav Bobolz,**  
15, Promenade 15,  
vis-à-vis Herrn Weinhold's Blumenhalle.  
**J. A. Wendlandt,**  
Hirschberg i. Schl.,  
1 Langstraße 1, (gegenüber der Apotheke),  
empfehlen als Specialität  
**Schuhwaaren**  
für Herren und Damen nach **Maß** in jeder Ausführung nach bewährtem, von **allen Fachblättern** des In- und Auslandes **anerkannten Verfahren.**  
Geschmackvoller Schnitt! Guter Sitz! Elastischer Gang! Saubere Ladenarbeit! Niemand wird zur Abnahme nicht passender Arbeit verpflichtet! Wiederholtes Verpassen ist ausgeschlossen! Preise mäßig! Größtes Lager fertiger **Schuhwaaren** (Handarbeit) am Plage. Reparaturen umgehend fertig und billigst.

**1 verheir. Vogt,**  
**1 desgl. Aufseher,**  
**2 desgl. Pferdeflechte,**  
**1 desgl. Bohngärtner,**  
finden am 2. Januar 1891 Stellung auf  
**Dom. Verbisdorf.**  
Winiker, Rittergutspächter.

(Einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend erlaube ich mir ergebenst mitzutheilen, daß ich mich hieselbst als  
**Maler**  
niedergelassen habe. Alle in mein Fach schlagenden Arbeiten werde ich zur Zufriedenheit der mich beehrenden Kunden bei billiger Preisano-tirung ausführen und bitte ich um geschätzte Aufträge. Hochachtungsvoll  
**Heinrich Eißler, Maler,**  
Greiffenbergerstraße 27.

Zu dem am Sonnabend, den 4. October cr. **Kirmek-Essen** erlaubt sich der Unterzeichnete hiermit ganz er-  
stattfindenden gebenst einzuladen. **R. Demnitz.**

**Zum Abonnement und zur Insertion empfohlen!**

# Tägliche Rundschau

für Stadt und Land.

Verlag von L. Heege (Oscar Güntzel), Schweidnitz.

Billigste unabhängige  
politische Zeitung für die Provinz Sachsen.

— Kein Lokalblatt. —

Zur Probe sendet der Verlag der Täglichen Rundschau die Zeitung auf Wunsch 1 Woche unentgeltlich postfrei unter Kreuzband.

## B. Hartig's Hutfabrik.

**Lodenhüte**

in allen möglichen  
Farben  
und Facen, für gutes  
Tragen garantirt,

**Jagdhüte**

in mehreren Farben,

**Kinder-**

und

**Knabenhüte.**



**Belz-  
mützen**

(echt Biber),

**Specialität**

in Kinder und

**Knabenhüten,**

**Studentenmützen,**

**Jagd-**

und

**Reisemützen.**

Schildauerstraße 11.

## Königl. Preuss. 183. Klassen-Lotterie

Ziehung der 1. Klasse am 7. und 8. October 1890.

Antheil-Loose: 1. 26, 1. 13, 1. 6, 1. 2, 1. 16, 1. 3, 1. 32, 1. 1, 1. 64, 1. M.  
Antheil-Vollloose: 1. 100, 1. 50, 1. 25, 1. 12, 1. 6, 1. 3, 1. 1, 1. 64, 1. M.  
1.-4. Kl. gült. 1. 100, 1. 50, 1. 25, 1. 12, 1. 6, 1. 3, 1. 1, 1. 64, 1. M.  
Ganz besonders mache auf meine bekannten **Glücks-Loose**, lautend auf 10  
verschiedene Nummern 10, 62, 10, 32, 10, 16, 10, 64, 9 M.  
aufmerksam:  
Liste für 1.-4. Klasse 1 Mt., Porto 10, einschreiben 3 Pf.

**M. Meyer's Glückscollecte, Berliner O., Grüner Weg 40.**

Telegramm-Adresse: Glückscollecte Berlin.

## Bekanntmachung.

In unserem Gesellschaftsregister ist am  
21. Mai 1890 bei der unter Nr. 180  
eingetragenen Aktiengesellschaft, **Veret-  
nigte Strohstoff-Fabriken, Firma der  
Zweigniederlassung Vereinigte Stroh-  
stoff-Fabriken Filiale Hirschberg in  
Schl. zu Dresden mit Zweignieder-  
lassung in Hirschberg i. Schl.** Folgen-  
des eingetragen worden:

§ 15, Absatz 1 des unter Nr. 1 be-  
zeichneten Gesellschaftsvertrages vom  
24. Februar 1886 ist durch Nachtrag  
vom 28. Februar 1887 abgeändert  
worden laut Generalversammlungsbe-  
schlusses vom 19. Januar 1887

§ 1 und § 8, Absatz 1 des unter  
Nr. 1 bezeichneten Gesellschaftsvertrages  
vom 24. Februar 1886 sind durch Nach-  
trag vom 19. Januar 1888 abgeändert  
worden laut Generalversammlungsbe-  
schlusses vom 11. und 1. trages vom  
19. Januar 1888

§ 2, 21 und 22 des unter Nr. 1  
bezeichneten Gesellschaftsvertrages vom  
24. Februar 1886 sind durch Nach-  
trag vom 8. März 1890 abgeändert worden  
laut Generalversammlungsbeschlusses vom  
8. Februar 1890 und Antrags vom  
8. März 1890

was hiermit nachträglich bekannt gemacht  
wird.

Hirschberg, den 29. September 1890.  
**Königliches Amtsgericht II.**

## Holz-Auktion.

Das Dom. **Riemitz-Kauffung**

verkauft  
eine Parzelle stehendes Nadelholz,  
5 Morgen starke Fichten und Tannen  
zum Selbsteinschlage. Forstort: nasse Han  
Darauf Reflectirende wollen sich Dien-  
stag, als den 7. d. M., früh 10 Uhr,  
an Ort und Stelle daselbst einfinden.

Das Holz wird vorher durch Unterzeich-  
nenden jederzeit angewiesen.

Riemitz-Kauffung, im October 1890.

**Fischer, Revierförster.**

**Wiederbeginn meiner  
Sprechstunde Freitag,  
den 3. October.**

**Dr. Alfr. Müller.**

Den hochgeehrten Herrschaften der Stadt und  
Umgebung empfehle ich mich zur Anfertigung von  
eleganter und einfacher

**Damen- und Kinder-Garderobe**  
in der neuesten Fagon, guten Sitz und sauberer,  
pünktlicher Ausführung. Um gefällige Beachtung  
bittet

**Marie Nowack, Modistin,**  
Markt Ecke Nr. 47, im Hause des Herrn Gröner

Publikations-Organ zahlreicher Königl. und Ver-  
waltungsbehörden d. Landgerichtsbezirk Schweidnitz.  
**Tägliche Handelsbeilage**  
mit Courieren der Berliner und Breslauer Börse  
Bekanntmachung der Königl. Preussischen Klassen-Lotterie.  
Bezugspreis vierteljährlich mit Gratisbeilage

„Feierstunden“  
durch die Post nur 1 Mark 25 Pfg.,  
bei wöchentlich 10 bis 14 Bogen Umfang großem Zeitungsformat.  
Geschäfts-, Submissions- und Auktions-Anzeigen,  
An- und Verkäufe, Stellen-, Geldgeheude und An-  
gebote haben besten Erfolg  
Inserate die Petitzeile 15 Pfennige.  
Probenummern gratis und portofrei.

Den geehrten Bewohnern von Hirschberg und  
Umgebung empfehle ich hierdurch meine große  
**Drehrolle** (Hirschberg  
System)  
zur gefälligen Benützung.  
Auch wird Wäsche zum Rollen ange-  
nommen.  
**Marie Kleinert, Greiffenbergstr. 9.**

empfehlen  
**G. & W. Ruppert**  
Getreidebrennerei  
**Herischdorf**  
bei Warm-  
brunn.  
vorzüg-  
licher Tafel-  
und Ge-  
sundheits-Likör,  
destillirt aus  
den aromatischsten  
Kräutern und Wurzeln  
des Riesengebirges.

**Winter-  
Wolle**  
neu eingetroffen,  
am billigsten  
bei  
**Math. Hirschfeld.**

Wer einen Garten hat,  
kann sich die Freude an demselben durch Mithalten des  
praktischen Ratgebers im Obst- und Garten-  
bau verdoppeln. Der Ratgeber erscheint an jedem  
Sonntage und unterrichtet in vollständiger Sprache,  
wie man aus seinem Garten die höchsten Erträge  
erzielt und das Erzielte am praktischsten verwertet.  
Kunstliche Abbildungen helfen dem Verständnis nach.  
Abonnement vierteljährlich 1 Mark bei der  
Post oder einer Buchhandlung. Probenummer durch  
die Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn  
in Frankfurt a. d. Oder.

**Berliner Börse vom 1. October 1890.**

Geldsorten und Banknoten.	Zinsfuß.	
20 Fres.-Stücke		16,15
Imperial		—
Österr. Banknoten 10 fl.		181,05
Russische do 100 R.		260,75

Deutsche Fonds und Staatspapiere.		
Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,20
Preuss. Cons. Anleihe	4	106,40
do do	3 1/2	91,70
do. Staats-Schuldscheine	3 1/2	99,70
Berliner Stadt-Oblig.	3 1/2	98,10
do do	3 1/2	98,10
Berliner Pfandbriefe	5	118,00
do do	4	104,50
Bommerische Pfandbriefe	4	—
Bosensche do	4	1,40
Schles. atlantisch. Pfandbriefe	3 1/2	98,50
do. landtsch. A. do.	3 1/2	98,10
do. do. A. u. C. do.	4 1/2	—
Bommerische Rentenbriefe	4	102,80
Bosensche do	4	102,75
Preussische do	4	2,75
Schlesische do	4	102,80
Sächsischer Staats-Rente	3	89,25
Preussische Prämien Anleihe v. 55	3 1/2	172,00

Deutsche Hypotheken-Certifikate.		
Deutsche Gr. Ob. Pfdb.	3 1/2	97,00
do do IV	3 1/2	97,00
do do V	3 1/2	94,00
Pr. Ob.-Pd. rückf. I u. II 110	5	114,00
do do III rückf. 100	5	07,75
do do V. rückf. 100	5	07,75
do do VI	5	07,75

**Dominium Schreibendorf,**  
Kreis Landeshut,  
sucht zum Antritt 2. Januar 1891 ein  
tüchtiges erfahrenes, durch gute Zeugnisse  
empfohlenes

**Chepaar**  
u. rem vacant werdenren Viehschleher-  
posten.

Ferner finden daselbst zur selben Zeit ein  
**verheir. Pferdeknecht**  
und ein

**unverheir. Ochsenknecht,**  
welche mit der Ackerarbeit vollkommen ver-  
traut sind, gute ausübliche Stellungen.

Ich suche zum baldigen Antritt einen  
untergeordneten

**Kutscher.**  
Einige Kenntnis der Gärtenwirtschaft  
erwünscht  
Gunnarssdorf, den 2. October 1890.

**Kotze, Braueri Direktor.**

Suche einen tüchtigen, nüchternen, ganz  
zuverlässigen

**Kutscher,**  
der im Möbelpacken bewandert ist und  
schweres Fuhrwerk zu lenen versteht

**E. Bettermann,**  
Möbel-Transport-Geschäft.

**Alt-Kemnitz.**  
Gasthof zur Freundlichkeit.

Sonntag, den 5. October:

**CONCERT**

von der Warmbrunner Badeskapelle.  
Dirigent: **Julius Elger.**

Anfang Nachm. 5 Uhr. Entrée 50 Pf.

Nach dem Concert: **Tanz,**

wozu ergebenst einladen

**J. Elger. H. Klesewalter.**

**Bürger-Verein.**  
Besuch des Schlachthofes. Freitag, 5 Uhr,  
Versammlung im „Schwahn“.

**Getreide-Preise.**  
Hirschberg, 2. Oct. ber 1890.

Per 100 kg Weizen 20,80—20,40  
— 19,50 Mt., gelber Weizen 20,80—20,30 —  
9,40 Mt. — Roggen 18,80—18,50—18,20 Mt.  
— Gerste 18,30—17,30—16,80 Mt. — Hafer  
14,00—13,60—13,40 Mt. — Futter per 1/2 Kz.  
0,90—0,85 Mt. — Eier die Dandol 0,80—0,75  
Mt. — Hen 4 00 3,60 Mt. — Stroh 4,20 bis  
4,50 Mt.